

NACHRICHTEN

Kulturelle Entdeckungsreise

MAUREN – Unter dem Titel «Unterwegs in Mauren und Schaanwald» wurde in der Informationsschrift der Gemeinde Mauren vom Dezember 2004 der 11. Kulturwettbewerb zum Mitmachen ausgeschrieben. Bei diesem Wettbewerb gilt es, schöne Plätze, historische Bauten, faszinierende Aussichtspunkte, herrliche Spazierwege und einladende Naturlandschaften zu entdecken und mit dem ortstüblichen Namen zu benennen. Die Antworten zu den auf den Seiten 24 bis 26 veröffentlichten Fotos können noch bis zum 15. Februar 2005 an die Kulturkommission der Gemeinde Mauren, z.H. Frau Walburga Matt, Weiherring 133, 9493 Mauren eingesandt werden. Für die ersten fünf Gewinner/innen, die unter notarieller Aufsicht ermittelt werden, winken wieder attraktive Preise. Die Kulturkommission Mauren wünscht viel Spass und Erfolg beim diesjährigen Wettbewerb, der «Entdeckungsreise durch die Gemeinde». (PD)

Darstellung des Herrn

MAUREN – Morgen Dienstag, 1. Februar, also am Vorabend zum Fest der «Darstellung des Herrn», besser bekannt unter dem Namen Mariä Lichtmess, feiern wir um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Mauren einen Familiengottesdienst zum Thema «Im Licht der Freude». Das Fest Mariä Lichtmess erinnert daran, dass Maria und Josef den kleinen Jesus zum Tempel bringen. Er, der Erstgeborene, wird Gott geweiht, wie dies nach jüdischem Gesetz Vorschrift war. Dabei begegnen sie zwei alten Menschen, Simeon und Hanna. Simeon erkennt in diesem Kind das Licht, das das Leben aller Menschen hell machen soll, das Licht der Welt. In enger Verbindung mit Mariä Lichtmess steht das Fest des hl. Blasius und der damit verbundene Blasiussegen. Das Licht der Kerzen, mit denen der Blasiussegen erteilt wird, verweist auf die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen und die Teilhabe an seinem Licht. Im Anschluss an diesen Familiengottesdienst bieten wir die Möglichkeit zum persönlichen Empfang des Blasiussegens. Die Schülermesse um 7.30 Uhr entfällt. (PD)

Neue Hausnummerierung

PLANKEN – Die Gemeinde Planken stellt per 1. Februar 2005 die Hausnummerierung auf strassenweise Nummerierung um.

Die neu zugeteilten Hausnummern sind ab 1. Februar 2005 gültig. Für Auskünfte steht die Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung. Gemeindevorsteherung

Stammtisch Zöllakiebetroffene

SCHAAN – Heute Abend findet um 19.30 Uhr der Stammtisch des Vereins für Zöllakiebetroffene im Postgebäude in Schaan statt. Zu diesem Stammtisch sind alle Betroffenen und deren Angehörige herzlich willkommen. (PD)

Fasnachts-Shuttle für Gamprin und Schellenberg

GAMPRIN/SHELLENBERG – Die Verantwortlichen der Jugendkommission von Gamprin und Schellenberg wollen auch für diese Fasnacht die Heimfahrt dieser zwei Gemeinden sicherstellen. Dieses Gratisangebot wurde in den letzten Jahren sehr rege benutzt und gilt für alle Einwohnerinnen und Einwohner beider Gemeinden. Der Nacht-Shuttle-Bus fährt von Benden – Gamprin – Schellenberg vom Donnerstag, 3. Februar bis Sonntagnacht 6./7. Februar von 2 bis 5 Uhr (immer im Anschluss an den regulären Shuttlebusdienst.). (PD)

Selbstverteidigung für Mädchen und Jungen

GAMPRIN – Gewalt erkennen ... verstehen ... verhindern! Der Kurs 145 unter der Leitung von Adolf Schädler beginnt am Montag, 14. Februar, um 19 Uhr im Vereinshaus in Gamprin. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Te. 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

Zunehmende Interventionen

Landespolizei verzeichnet Steigerung von Einsätzen wegen häuslicher Gewalt

SCHAAN – Im Dezember 2000 wurde in Liechtenstein ein Gesetz eingeführt, welches der Polizei mit Wegweisung und Betretungsverbot ein Instrument zur Unterbindung häuslicher Gewalt stellt. Diese Mittel werden seither von Jahr zu Jahr häufiger in Anspruch genommen.

• Martin Hasler

Das bedeute jedoch nicht, dass die Anwendung häuslicher Gewalt in den letzten Jahren zugenommen habe, relativiert Markus Kaufmann, Pressesprecher der Landespolizei. Dies sei mehr als Anzeichen dafür zu werten, dass die Leute eine höhere Bereitschaft zeigen, die Polizei bei Streitschlichtungen zu konsultieren. Diese Tendenz wird auch mit Zahlen untermauert: Wurden 2001 noch 17 Interventionen zur Streitschlichtung verzeichnet, stiegen diese in den zwei darauf folgenden Jahren auf 19 bzw. 29 an.

Repräsentative Studie

Ein repräsentativer Eindruck der Dunkelziffer häuslicher Gewalt entsteht aus diesen Zahlen also nicht. Ein solcher kann höchstens aus der Zusammenfassung der Studie «Gewalt hat kein Zuhause» gewonnen werden, welche repräsentativ in Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg durchgeführt wurde: 26 Prozent der 604 Befragten gaben dabei an, selbst schon einmal Gewalt in einer Partnerschaft erlebt zu haben oder zu erleben.

Grosse Hilfe für beide Seiten

Diese steigenden Zahlen bei den Interventionen sagen hingegen kaum etwas darüber aus, wie häufig häusliche Gewalt tatsächlich ist. Die Statistik sei vielmehr als Zeichen einer Sensibilisierung für dieses Thema zu sehen. Diese ist in der Bevölkerung aber schon geschehen, so Markus Kaufmann. Wegweisungsrecht und Betretungsverbot stellten indes auf jeden Fall eine grosse Hilfe für die einschreitenden Beamten und natürlich vor allem die Betroffenen dar: «Die Gesetzesänderung ist aus Sicht der Landespolizei ein Erfolg, weil sie den handelnden Polizisten ein



Einer repräsentativen Studie zufolge erlebten bzw. erleben 26 Prozent der 604 Befragten in Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg selbst Gewalt in einer Beziehung.

Mittel zur Deeskalation gibt und potenziell Gefährdete schützt.»

Eine Wegweisung kann dann ausgesprochen werden, wenn von einer Person die Gefahr ausgeht, einen Angriff auf Leben, Gesundheit, oder Freiheit einer anderen auszuüben oder dieser bereits erfolgt ist. Die Wegweisung wird im Nachhinein oft von Beratungen durch andere Stellen begleitet, so Kaufmann: «Besonders erwähnt seien das Amt für Soziale Dienste, das Gleichstellungsbüro, das Frauenhaus, die Infra, das Kriseninterventionsteam und der Verein für betreutes Wohnen.»

Grosse Akzeptanz in St. Gallen

Im Januar 2003 wurden auch in St. Gallen polizeiliche Massnahmen gegen häusliche Gewalt eingeführt. Wie es in einer Medienmitteilung des Justiz- und Polizeidepartements heisst, war St. Gallen damit «der erste Kanton, welcher

der Polizei die Kompetenz erteilte, Gewalt ausübende Personen aus der Wohnung wegzulassen und ihnen die Rückkehr für zehn Tage zu verbieten». Die Berner Kriminologin Eva Wyss untersuchte dieses Wegweisungsmodell nun in einer Studie und kam zum Schluss, dass Einführung und Umsetzung dieser Massnahmen sich sowohl bei den zuständigen Institutionen, als auch bei der Bevölkerung einer hohen Akzeptanz erfreuten.

Rückgang der Interventionen

Dies beweist auch die Statistik: Von 2003 auf 2004 ist die Anzahl der Interventionen um 100 auf 362 zurückgegangen, auch die ausgesprochenen Wegweisungen verminderten sich von 158 auf 125 Fälle. Dies sei zum Teil jedoch auf eine unterschiedliche Auswertung zurückzuführen. Andererseits wird auch positiv bemerkt, dass ein «erheblicher Teil dieses Rückgangs»

das Ergebnis einer präventiven Wirkung des Wegweisungsrechts sei.

Anhaltender Trend

Markus Kaufmann bezeichnet die Betonung dieser Wirkung jedoch eher als Interpretationssache. Fakt ist auf jeden Fall, dass seit der Schaffung der entsprechenden Gesetzesgrundlage in Liechtenstein die Mittel in entsprechenden Fällen auch immer öfter angewandt wurden, wie die Statistik zeigt: Gab es 2001 noch 2 Wegweisungen und 8 Betretungsverbote, waren es im darauf folgenden Jahr bereits deren 4 bzw. 6. 2003 wurde gar eine Zunahme auf 8 Wegweisungen und 6 Betretungsverbote registriert. «Auch die Zahlen von 2004 werden diesen Trend nicht brechen», gibt der Pressesprecher der Landespolizei einen Ausblick auf die entsprechende Statistik des letzten Jahres, kann aber noch keine genaueren Werte nennen.

Daheim ist es immer noch am schönsten

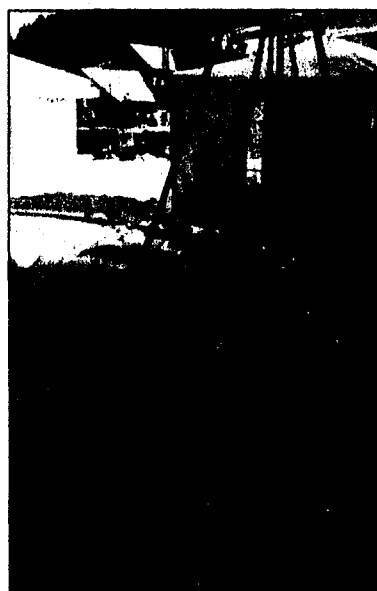
Schlittelpausch von Schellenberg Aktiv in der Hala Hinterschellenberg

SHELLENBERG – Stahlbleuer Himmel, Sonnenschein pur, eine gut präparierte Rodelpiste und mehr als 200 gut gelaunte Sportlerinnen und Sportler aus nah und fern: So präsentierte sich der Schlittelpausch von Schellenberg Aktiv.

Trotz kalter Temperaturen und einem – bei rasanter Talfahrt – bissigen Wind im Gesicht waren Gross und Klein hell begeistert, so einen schönen Tag erlebt zu haben.

Der Shuttlebus, der die Laufmüden vom Tal zum Berg brachte, fand vor allem bei den jüngeren Teilnehmern grossen Anklang. Bei einem wärmendem Feuer sowie einem heissen Tee oder Glühwein wurde fröhlich über die lustigen Abfahrten geplaudert und so mancher wollte – selbstverständlich – den schnellsten Bob oder die schnellste Rodel besitzen.

Einige der Schlittler hielten im Sinne einer Anregung an die Ge-



Auch die ganz kleinen Gäste fühlten sich sichtlich wohl.

meinde fest, während den kalten Wintermonaten die Halastrasse an Sonntagen zu sperren, um dem Vergnügen wie früher nachkommen zu



Grossadrenalin am Schlittelpausch von Schellenberg Aktiv. An die 300 Personen suchten sich mit Schlitten gepackt auf den Weg.

können und die Hala hinunterrollen zu können.

Einen grossen Dank ist allen freiwilligen Helferinnen und Helfern

auszusprechen, die diesen tollen Anlass organisiert und tatkräftig unterstützt haben.

Schellenberg Aktiv